

Fernsehen von der Festplatte

Autor(en): **Sennhauser, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **52 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-932697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fernsehen von der Festplatte

Die neueste Generation von Videorecordern speichert TV-Programme blitzschnell und ohne Aufwand auf die eingebaute Festplatte. Mit Set-Top-Geräten wie ReplayTV oder TiVo löst sich das persönliche Fernsehprogramm vom Senderaster der Stationen.

Michael Sennhauser

Es gibt unzählige Witze über Manager von Hightechfirmen, die es nie geschafft haben, ihren Videorecorder richtig zu programmieren. Und tatsächlich ist in den meisten Haushalten trotz Hilfsmitteln wie VPS oder dem ShowView-Code aus dem Programmheft das korrekte Aufzeichnen eines Spielfilms oder einer Sportsendung immer noch eher Glückssache. In den nächsten Jahren wird sich das ändern.

Die neusten Videorecorder brauchen keine Bandkassetten mehr, keine Tasten, kein Programmiergeschick. Aufgezeichnet wird auf die eingebaute Festplatte, programmiert über einfache Auswahlmenüs direkt am Fernsehbildschirm und die Programminformationen kommen samt den zu programmierenden Daten über die Telefonleitung ins Haus.

Personal Television

Zurzeit revolutionieren zwei konkurrierende Systeme die US-amerikanischen TV-Gewohnheiten. ReplayTV wurde von einem amerikanischen Konsortium entwickelt, TiVo heisst das Konkurrenzsystem des Elektronik Konzerns Philips. Beide propagieren «Personal Television», ein Begriff, der offenbar in Analogie zum «Personal Computer» geprägt wurde.

«Personal Television» nutzt konsequent die Komprimierungs- und Datentechnologie aus der Computerwelt, um den Konsumentinnen und Konsumenten das «personalisierte» Fernsehen zu ermöglichen. Beide Systeme funktionieren wie intelligente, kinderleicht zu bedienende Videorecorder, beide zeichnen auf, was über die Senderketten ausgestrahlt wird. Die Möglichkeiten gehen dabei allerdings weit über das hinaus, was herkömmliche Videorecorder bieten. So kann zum Beispiel das gesamte Programm einer Station einfach einmal auf Vorrat aufgezeichnet werden. Oder ein Spielfilm vom einen Sender, danach die Nachrichten vom anderen und die Sportsendung vom dritten. Beim

Abspielen werden Werbeblöcke auf Knopfdruck und ohne Spulen einfach übersprungen oder gelöscht.

Ein Film beginnt um acht, Sie kommen aber erst um halb neun nach Hause? Kein Problem: Das System beginnt um acht Uhr mit der Aufzeichnung. Um halb neun können Sie mit der Wiedergabe des Films anfangen, noch während das System weiter aufzeichnet. Nach dem zweiten übersprungen Werbeblock haben Sie zeitlich aufgeholt und nach Ende des Films können Sie die Nachrichten live sehen, während der kleine Kasten bereits eine andere Sendung auf einem anderen Kanal aufzeichnen beginnt.

Programmierdaten über Telefonleitung

Auch die Programmzeitschrift wird von diesen Systemen weitgehend überflüssig gemacht: Die Zentrale sammelt alle Senderprogrammdaten und übermittelt sie

«Personal TV»:
Vollautomatische
Harddisk-Videorecorder machen Fernsehen zum zeit- und programmunabhängigen Individualvergnügen.

regelmässig in der Nacht über die Telefonleitung an das Gerät. Zur Programmierung genügt es, den Spielfilm oder die Quizshow auf der Programmübersicht am Bildschirm anzuwählen. Es ist sogar möglich, sich Präferenzprogramme vom Computer zusammenstellen zu lassen, zum Beispiel nur Western, alle Golfsendungen oder nur Spielfilme mit James Cagney.

Fernsehen wird mit solchen «Personal TV»-Systemen zur ausgesprochen individuellen Angelegenheit. Die aktuellen Geräte haben Aufzeichnungskapazitäten zwischen vierzehn und dreissig Stunden, ein Ausbau auf ein Vielfaches dieses Fassungsvermögens ist absehbar. Die Folgen solcherart veränderter Sehgewohnheiten für die Fernsehsender sind nicht absehbar. Plötzlich treten nicht nur Pay-TV und digitale Spartenkanäle in Konkurrenz zu den herkömmlichen Stationen, sondern diese werden selber ungewollt zu Spartenlieferanten: Wie soll sich ein Sender denn noch profilieren, wenn sich sein Zielpublikum vom Aufzeichnungscomputer nur noch die Rosinen aus dem Programm picken lässt – und dies auch noch werbereinigt?

Aber gerade für Filmfans können diese Systeme in nächster Zeit zu eigentlichen Traummaschinen werden – und dies auch in Europa. Die ersten Geräte kommen auch hier demnächst auf den Markt und sobald der entsprechende Programmservice verfügbar sein wird, dürften auch die ersten Interessenten nicht auf sich warten lassen.

